

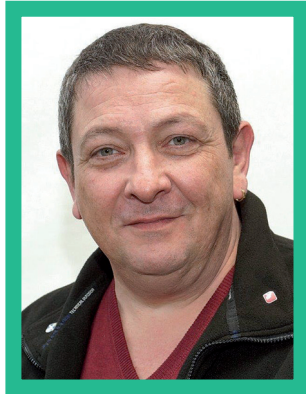
ÖV muss ÖV bleiben



am 5. Juni

NEIN

... zum Demokratieabbau
im öffentlichen Verkehr!



Ich sage NEIN!

Niklaus Morat
Wagenführer bei den BVB

... weil bei der Auslagerung der BVB vor 11 Jahren versprochen wurde, dass die demokratische Kontrolle und Transparenz intakt bleiben

Ich sage NEIN!

Raphael Fuhrer
designierter CO-Präsident VCS
beider Basel

... weil mir der Service Public wichtig ist. Pünktlichkeit, gute Frequenzen auch zu Randzeiten, soziale Tarife und anständige Löhne müssen weiterhin gewährleistet sein.



Ich sage NEIN!

Thomas Grossenbacher, Grüne BS
Mitglied des Grossen Rates



Nein zur Abschaffung der demokratischen Kontrolle der BVB. Eigentümerin der BVB ist die Basler Bevölkerung. Damit Transparenz, Kontrolle und Dienstleistung im Sinne der Bevölkerung gewährleistet bleiben, braucht es weiterhin vom Grossen Rat gewählte Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte.



Ich sage NEIN!

Tonja Zürcher, BastA!
Mitglied des Grossen Rates

... weil mit dem Grossen Rat als Wahlbehörde für drei Mitglieder des Verwaltungsrats ein Gegengewicht zur Macht der Manager und der Verwaltung erhalten bleibt. Denn der öffentliche Verkehr betrifft alle.

Ich sage NEIN!

Stephan Lüthi, SP
Mitglied des Grossen Rates

... weil ich die parlamentarische Kontrolle in den entscheidenden Momenten der Geschäftsführung behalten will. Allfällige Fehlentscheide in der Geschäftsführung erst im Nachhinein durch die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates festzustellen, reicht nicht.



Ich sage NEIN!

Aeneas Wanner, Grünliberale
Mitglied des Grossen Rates

Die BVB als Monopolbetrieb braucht einen Verwaltungsrat sowohl mit Vertretern, die von der Regierung gewählt werden, als auch mit Mitgliedern, die vom Grossen Rat gewählt sind. Sonst wird auch die Aufsicht zu einer Monopolangelegenheit.



Die BVB müssen öffentlich bleiben

Die BVB gehören zu 100 Prozent dem Kanton Basel-Stadt, also den Steuerzahlenden. Sie sollen öffentliche Interessen erfüllen. Die Wahl von je drei Mitgliedern des BVB-Verwaltungsrats durch Parlament und Regierungsrat sorgte bisher für Transparenz, Kontrolle und gute Zusammenarbeit.

Das neue BVB-Organisationsgesetz will dem Parlament dieses Wahlrecht wegnehmen

Der Grosse Rat, zuständig für Leistungsabgeltung, Verkehrsbauten und grosse Beschaffungen, soll im Verwaltungsrat nicht mehr mitwirken. Dazu sagen wir nein!

Deshalb NEIN zum schiebchenweisen Demokratieabbau!



Nicht falsche Lehren ziehen aus Skandalen und Pannen

Nach ihrer Verselbständigung sollten die BVB in die «Champions-League» der öffentlichen Verkehrsbetriebe aufsteigen.

Die vollmundige Ankündigung endete 2013 in Skandalen und Pannen.

Exponenten aus so unterschiedlichen Parteien wie Grünem Bündnis (GB) und SVP stellten im Verwaltungsrat die richtigen Fragen und setzten Kontrollen in Gang. Die Fehler wurden korrigiert.

Der Verwaltungsratspräsident und der CEO mussten gehen.

Das zeigt: Der Grosse Rat darf nicht entmündigt werden.

NEIN zum Kopfnicker-Gremium

Die vom Regierungsrat gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates sind nur dem Regierungsrat verpflichtet. Damit wird die strategische Leitung des Unternehmens zu einem Kopfnicker-Gremium. Das darf nicht sein. Man darf dem Grossen Rat das Wahlrecht nicht wegnehmen.

